

Andreas Bachmair

Leben ohne Impfung

Leseprobe

[Leben ohne Impfung](#)

von [Andreas Bachmair](#)

Herausgeber: LuuBooks



<http://www.unimedica.de/b17702>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung, vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



Leben ohne Impfung

Deutschland



Man impft in Deutschland!

„Vorneweg: Ich würde meine beiden Kinder (mittlerweile 17 und 15 Jahre alt) immer wieder NICHT impfen. Meine Frau und ich haben uns während der ersten Schwangerschaft intensiv mit dem Thema beschäftigt; haben Bücher gelesen, Vorträge besucht und viele Abende lang diskutiert, ob wir die Verantwortung für die eine oder die andere Entscheidung tragen können (die übrigens immer noch andauert!).

Was mich über die Jahre hinweg immer wieder beschäftigt hat, war unter anderem ein Erlebnis bei der in Deutschland vorgesehenen "U2" (die 2. ärztl. Untersuchung bis spätestens 10 Tage nach der Geburt). Der behandelnde Arzt wurde uns empfohlen, da er Fehlentwicklungen im Knochengerüst offensichtlich gut erkennen und behandeln könne. Was wir

nicht wussten - er war aktiver Impf-Befürworter in irgendeinem Impfverband. Als wir dann als junge Eltern nach der ambulanten Entbindung in seiner Praxis erschienen und wir die Impfung ablehnten, hat er uns unangemessen heftig "runtergemacht". Wir wären "verantwortungslose Eltern" und "Schmarotzer der Gesellschaft", weil wir die Impfbereitschaft der anderen Eltern ausnutzten und er würde sich eine dicke rote Notiz auf die Akte machen und uns immer wieder daran erinnern. "Man impft in Deutschland!" war sein energisches und lautstark vorgebrachtes Fazit. Obwohl ich mich eigentlich durch die thematische Vorbereitung gewappnet fühlte, blieben mir in diesem Moment die Argumente weg. Wir waren damals beide 26 Jahre alt; der Arzt so um die 50. Den Tränen nahe und entmutigt gingen wir nach Hause und konnten uns erst am nächsten Tag von der Hebamme wieder aufmuntern lassen. Bei diesem Arzt waren wir nie wieder. Die Hebamme kannte einen kompetenten Arzt, der unsere Entscheidung tolerierte und die Entwicklung unserer Kinder mit Wohlwollen begleitete.

Knackpunkt bei diesem Erlebnis war der Vorwurf der Verantwortungslosigkeit. Ich möchte niemandem zu nahe treten, glaube aber, dass die meisten Eltern, die ihre Kinder "durchimpfen" lassen, sich nicht so intensiv mit der Thematik beschäftigen, wie jene Eltern, die die Impfung ganz oder teilweise ablehnen.

Unsere beiden Kinder sind kerngesund und hatten z. B. nie die Wartezimmer-Klassiker, wie Mittelohrentzündung oder Bronchitis. Fehlzeiten wegen Krankheit im Kindergarten oder in der Schule waren bzw. sind sehr selten. Zum Arzt mussten wir nur für die Vorsorgeuntersuchungen. Unser Sohn hatte mit 9 Jahren eine Lungenentzündung und bekam hier sein erstes und bislang einziges Antibiotikum. Alles andere regeln wir (auch für uns selbst) homöopathisch. In den ersten Jahren halfen uns regelmäßig die "alten Hausmittel". Das klingt jetzt alles sehr schönmalersisch, war aber jahrelange, Energie zehrende Arbeit. Nachts Kartoffeln

kochen, schlaftrunken die richtige Temperatur abwarten und einen Wollwickel um das hustende Kind wickeln ist mühseliger, als ein Antibiotikum verabreichen zu lassen - hat aber geholfen und hat keine Nebenwirkungen.

Mittlerweile übernehmen unsere Kinder mehr und mehr eigene Verantwortung für diese Entscheidung. Wir reden offen darüber und sind auch heute noch wachsam z. B. bei Schürfwunden. Heuschnupfen haben wir aber leider alle...

Ich möchte werdenden Eltern an dieser Stelle Mut machen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und eine eigene Entscheidung zu treffen. Welche dabei herauskommt, sollte zunächst offen sein, aber: Sie sollte selbst getroffen und nicht von Dritten aufgedrückt werden.

Noch eine Episode zum Keuchhusten. Beide Kinder hatten Keuchhusten im Alter von 4 bzw. 2,5 Jahren (gleichzeitig). Auch hier wurde uns ein schulmedizinisches Medikament empfohlen, aber dazu gesagt, dass der Husten bliebe. Es würde nur bewirken, dass die Kinder in die KiTa gehen könnten, da sie nicht ansteckend seien. Da ich damals Student war, hatten wir den Luxus, dass ich zu Hause bleiben konnte und wir die Kinder medikamentenfrei zu Hause gesund werden lassen konnten - 8 Wochen lang. Aber eben ohne Schulmedizin."

Weil man das so macht!

„Mein Mann und ich sind beide Ärzte und bis zur Geburt unseres ersten Kindes hatten wir uns mit der Impfproblematik nie ernsthaft auseinandergesetzt. Wir nahmen alle empfohlenen Impfungen mit, einfach weil man das so machte. Aber als unsere Große dann da war, kamen bei mir unangenehme Erinnerungen an meine eigenen Impferlebnisse als Kind hoch. Ich wollte unserer Tochter gern ähnliche Erlebnisse ersparen und begann mich ausführlich mit den Grundlagen und wissenschaftlichen Belegen, die es zur

Thematik gibt, zu beschäftigen. Mein Studium war mir dabei leider von geringem Nutzen. Lernt man dort über Impfungen doch ungefähr dasselbe wie beim Lesen gängiger Gesundheitsblättchen. Zuerst war mein Gedanke, herauszufinden, welche Impfungen wirklich nötig waren und welche nicht und welche ich ihr folglich ersparen könnte. Meine Liste der unbedingt nötigen Impfungen wurde schnell kürzer. Am Ende gelangte ich zu der Erkenntnis, dass keine Impfung irgendwie notwendig ist. Gleichzeitig ging mir auf, was für ein Unsinn der Impfgedanke und all die damit einhergehende Propaganda ist und wie falsch die Behauptungen über gerettete Leben usw. sind.

Inzwischen haben wir drei komplett ungeimpfte Kinder, alle zuhause geboren, lange gestillt und ohne medizinische Interventionen aufgewachsen. Sie sind gesund, der Entwicklung Gleichaltriger voraus und eine Freude für ihre Eltern. Wenn sie krank werden, dann fiebern sie meist eine Nacht richtig hoch und sind am nächsten Tag wieder fit. Da beneiden wir Erwachsenen sie schon mal drum. Für mich ist es so normal, gesunde Kinder zu haben, dass ich nicht so oft darüber nachdenke, aber wenn ich andere Familien sehe, weiß ich, dass es so normal wohl nicht ist. Inzwischen stehe ich jeder Art von Medizin eher skeptisch gegenüber.

Für ein gesundes Leben sind mir nicht allein das Nichtimpfen wichtig, sondern ebenso ein gesunder Lebensstil und eine gesunde Ernährung. Dann wird der Körper ganz natürlich widerstandsfähig und robust und braucht keine besonderen Mittelchen, Präparate, Globuli, Medikamente und Impfungen, um gesund zu bleiben oder zu werden. Herauszufinden, was eine wirklich gesunde Ernährung ist, ist dann wieder ein anderes, nicht einfaches Thema. Unter optimalen Bedingungen sind Krankheiten, wenn sie denn auftreten, keine lebensbedrohliche Angelegenheit, die man fürchten muss, sondern werden vom gesunden Immunsystem anstandslos bearbeitet, so wie es vorgesehen ist. Das habe ich inzwischen gelernt und habe keine Angst vor

Krankheiten, lerne aber gern dazu, wie man diesen optimalen Bedingungen für eine natürliche Gesundheit noch näher kommen kann."

Wir machen einen grossen Fehler

„Unsere 3 Kinder sind komplett ungeimpft, obwohl wir noch vor 7 Jahren eher Impfbefürworter waren!

Aufgewachsen sind wir, die beiden Eltern, in Ostdeutschland. Wie viele wissen, war die Impfmaschinerie hier im Gange, wenn auch nicht in dem Umfang wie heute, es wurde aber halt gemacht. Wir schlugen beide den medizinischen Weg ein, arbeiteten dann Jahre in Bayern. Ein damaliger Artikel in der täglichen Presse regte zur Diskussion über das Impfsthema an. Während dem Gespräch mit einem Patienten von mir, er war Prof. Dr. der Neurologie, zeigte ich mein Unverständnis gegenüber der doch verbreiteten Meinung in meinem damaligen Arbeitsgebiet, dass Impfen nicht gut ist. Durch unsere bis dato rein schulmedizinische Bildung und dem Fakt, in der DDR wurden ja auch alle geimpft, war für mich klar, wie wichtig es ist. Wie blind übersahen wir die Fakten, dass ich selbst als ordentlich geimpftes Kind wirklich permanent krank war, an Anginen litt und mir Antibiotika regelmäßig gegeben wurden. Auch bei meiner Frau konnte man eindeutig den Start von kindlichem Asthma in Folge der Impfungen sehen, gefolgt von Kortisongaben. In dem erwähnten Gespräch sagte dann der Professor zu mir: "Ich kenne Sie jetzt ja schon sehr gut. Bitte beschäftigen Sie sich mit dem Thema Impfen genauer und Sie werden sehen, dass es sehr kritisch beleuchtet werden muss! Auch wenn ich mich öffentlich dazu nicht so frei äußern kann, denke ich, machen wir hier einen großen Fehler."

Wir begannen, uns in dieses Thema rein zu knien, wir wollten ja Kinder und dann natürlich das Richtige tun.



Andreas Bachmair

[Leben ohne Impfung](#)

Eltern berichten

214 Seiten, kart.
erschienen 2014



bestellen

Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de